

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

78 (4.7.1885)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 78.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 4. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Zulage erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. v. M. gnädigst geruht: für die Kammer für Handelsachen bei dem Landgerichte Karlsruhe 1) zu Handelsrichtern die seitherigen Stellvertreter Privatier Hermann Leichtlin in Karlsruhe und Kaufmann Rudolf Herrmann in Karlsruhe, 2) zu Stellvertretern den Bankier Robert Kölle in Karlsruhe und den Fabrikanten August Ruh in Karlsruhe zu ernennen.

t. Durlach. Die Freunde des Gustav-Adolf-Vereins machen wir darauf aufmerksam, daß das diesjährige Jahresfest des badischen Gustav-Adolf-Vereins am nächsten Mittwoch, den 8. Juli, in Pforzheim stattfindet und daß der Festgottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche beginnt. Bei der Nähe Pforzheims und der großen Wichtigkeit des Vereinswerkes für die evangelische Kirche können wir den Besuch des Festes nur dringend empfehlen; es wird gewiß niemand dem Feste anwohnen, ohne reiche Anregung und Erbauung bei demselben zu finden.

### Deutsches Reich.

\* Der Bundesrath hat in einer seiner letzten Ausschüßsitzungen eine Entscheidung getroffen, welcher man namentlich in Holland und Belgien mit Spannung entgegen sah. Es handelte sich um die Vergebung der subventionirten Dampferlinien an den Norddeutschen Lloyd und bildete die Frage, an welchem holländischen oder belgischen Hafen die betreffenden Dampfer anlegen sollen, einen Hauptpunkt der Verhandlungen. Es konnten hierbei nur drei Häfen in Betracht kommen: Für Belgien Antwerpen, für Holland Rotterdam oder Bliessingen, und alle drei Städte hatten Deputationen nach Berlin entsendet, um für sich die Entscheidung herbeizuführen. Man konnte maßgebenden Orts in Berlin die holländischen Delegirten und ihre Kollegen aus

Antwerpen indessen nur auf den Bundesrath vertrusten und derselbe hat sich bei seinen Beratungen allerdings weniger durch die Rücksicht auf die Wünsche der betreffenden Hafenstädte, als vielmehr durch die Frage leiten lassen, welche von den drei konkurrirenden Städten am meisten den Bedingungen zum Anlegen der subventionirten Dampfer entspräche. Die Wahl des Bundesraths Ausschusses ist nun auf Bliessingen gefallen, allerdings erst nach langen und eingehenden Verhandlungen. Bliessingen liegt in der niederländischen Provinz Zeeland, an der Mündung der Westerschelde und hat großartige Hafenanlagen, die auch den größten Seeschiffen den Zugang bis direkt an die Stadt gestatten. Dieselbe zählt circa 15,000 Einwohner und ist ihre Zukunft als Handelshafen ersten Ranges durch den Umstand, daß sie nunmehr zum Anlegestützpunkt für die deutschen subventionirten Dampfer erwählt worden ist, gesichert. An der Zustimmung des Plenums des Bundesraths zu der von den Ausschüssen getroffenen Wahl Bliessingens ist nicht zu zweifeln.

— Der Kaiser hat aus seinem Marstall dem Sultan dieser Tage einen prachtvollen Viererzug von Trakehner Fuchshengsten geschenkt, die der Oberstallmeister des Sultans, v. Hobe-Pascha, ein Deutscher, mit noch etwa 20 anderen Pferden, welche er in Deutschland gekauft hat, nach Konstantinopel bringen wird. Das werthvolle Geschenk unseres Kaisers für den Sultan ist eine Erwiderung für mancherlei Aufmerksamkeiten und Gaben, welche der Kaiser vom Sultan der Türkei in den letzten Jahren erhalten hat.

— Der Reichskanzler wird am Freitag in Berlin aus Kissingen zurück erwartet; man glaubt, daß dann alsbald der Bundesrath über die Braunschweiger Frage beschließen werde. Daß in derselben die Entscheidung nahe bevorsteht, geht auch schon daraus hervor, daß der Braunschweigische Landtag am Dienstag zusammengetreten ist und der Staatsminister

Graf Görz-Wirsberg sofort beantragt hat, daß die wichtigen, die Thronfolge betreffenden Angelegenheiten in einer geheimen Sitzung besprochen würden. Diese geheime Sitzung hat denn auch stattgefunden. Es heißt jetzt, daß der Herzog von Cumberland für seine Person von der Thronfolge in Braunschweig bestimmt ausgeschlossen werde, nicht aber sein Sohn.

\* In Frankfurt a. M. hat am Montag die gerichtliche Verhandlung über eine Frevelthat begonnen, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Aufsehen und Entsetzen erregte und welche noch jetzt die Gemüther in Spannung hält: Der Prozeß wegen Ermordung des Polizeiraths Dr. Kumpff in Frankfurt a. M. Die nochmalige Darlegung der sensationellen Umstände, unter welchen diese That erfolgte, würde uns an dieser Stelle zu weit führen und müssen wir uns damit begnügen, zu wiederholen, daß als der muthmaßliche Mörder des unglücklichen Polizeiraths der in Jossen (Brandenburg) am 1. Februar 1863 geborene Schuhmacher Julius Adolf Lieske betrachtet wird, und legt die Anklage in umfangreicher Weise die Indicien für die Schuld Lieske's dar. Lieske selbst läugnete am ersten Verhandlungstage sowohl diesen Ausführungen des Staatsanwaltes wie auch den Zeugenaussagen gegenüber seine Schuld beharrlich und dürfte unter diesen Umständen sich der Prozeß wohl einige Tage hinziehen. Nach dem vorliegenden, von der Anklage angeführten Beweismaterial erscheint Lieske allerdings dringend verdächtig, die That begangen zu haben und zwar muß man sie den anarchischen Bestrebungen aufs Conto setzen. Ob Lieske selbst der anarchischen Partei angehört, ist noch nicht klar nachgewiesen, jedoch sehr wahrscheinlich.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Im Prozeß Lieske wurde heute das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet auf Todesstrafe, 4 Jahre Zuchthaus, dauernden Ehrverlust und Tragung der Kosten. Beim Hinausführen aus dem

### Feuilleton.

## Namenlos.

Romantische Erzählung von E. Homberg.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

### Errungene Lorbeeren.

In den folgenden Tagen entbrannte der Kampf um Wien aufs Neue. Die deutschen Ritter setzten alle ihre Kräfte daran, um die Türken, die gleichsam eine zweite Mauer um die Kaiserstadt gezogen hatten, zu besiegen und zu vertreiben. Der Belagerungsgürtel wurde denn auch an mehreren Punkten von den Deutschen gesprengt, und die Belagerer konnten sich in ihren Positionen nicht länger behaupten und mußten den Ausfällen der Deutschen endlich weichen: in wenigen Tagen war die Bevölkerung der Hauptstadt von der Kriegsplage befreit und Wien entsetzt. Das Türkenheer löste sich schließlich in wilder Flucht auf und wurde, unter Verfolgung der deutschen Ritter, nach Ungarn zurückgeschlagen. An allen diesen tapferen Thaten der deutschen Ritter hatte Junker Georg einen nicht geringen Antheil. Er hatte sich noch zu wiederholten Malen ehrenvoll hervorgethan, namentlich bei der Durchbrechung der türkischen Belagerungskette, und er war von Tag zu Tag, von Treffen zu Treffen bei seinen Kampfgenossen in Achtung und Ansehen gestiegen; alle diese deutschen Ritter, neidlos und ohne Selbstsucht,

feierten diesen jungen Helden und seine tapferen kühnen Thaten. Oesterreich, ja das ganze Abendland war von Siegesjubel erfüllt und pries die deutsche Ritterschaft. Dank deren Tapferkeit und Aufopferung das deutsche Volk von der schrecklichen Türkenplage nun endlich erlöst war.

Da geschah es denn auch eines Tages, daß Kaiser Karl V. in dem Lager der deutschen Ritter erschien, um diese für ihre Tapferkeit und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, die sie ihm in dieser schweren Zeit der Noth und Bedrängniß in hohem Maße bewiesen hatten, seinen Dank auszusprechen.

Bei dieser Gelegenheit ließ der Kaiser alle diejenigen Ritter sich vorstellen, die sich in den Kämpfen gegen die Türken durch ihre Tapferkeit besonders ausgezeichnet hatten, und die älteren Ritter versäumten es nicht, Junker Georg als den Ersten aller Tapferen ihrem kaiserlichen Herrn vorzustellen.

Es waren namentlich Graf Eberhard von Herrenried und Reichsgraf Hans von Felsed nebst noch einigen anderen Rittern, die durch Georgs Todesmuth aus jenem Hohlweg gerettet worden waren, welche dem Kaiser von des jungen Helden tapferen Thaten und seinen wahrhaft ritterlichen Tugenden, die ihn, wie sie sagten, wirklich würdig machten, ein Ritter zu sein, erzählten.

Leuchtenden Blickes betrachtete Kaiser Karl den vor ihm stehenden Junker, und er forderte Georg auf, etwas Näheres über seine Abkunft und Vergangenheit mitzutheilen. Und Junker

Georg erzählte mit vor Freude sacktklopfendem Herzen seine Lebensgeschichte zur Verwunderung des Kaisers und all Derer, die des Junkers eigenthümliches Schicksal noch nicht kannten.

Der junge Held war mit seiner Erzählung gerade im besten Zuge; seine Wangen begannen zu glühen und seine Haltung drückte den gerechten Stolz eines heldenhaften Jünglings aus, der sich für Kaiser und Reich verdient gemacht hat. Da trat ein Ritter heran und bat, einige Worte für den Junker vorbringen zu dürfen. Der Kaiser gewährte diese Bitte und Georg schwieg, um jenen Ritter reden zu lassen. Dieser war schon ein alter graubärtiger Mann von martialischem Außern, der augenscheinlich bereits Vieles erlebt und manche Fehde ausgefochten hatte.

„Gott sei Dank, erfreue ich mich noch eines leiblich guten Gedächtnisses,“ begann der Ritter in seinem rauhen Bass. „Das goldene Kettlein mit dem Wahrzeichen des St. Georg, welches unser junger Held hier um seinem Halse trägt, erweckt mir eine Erinnerung, durch welche das undurchdringlich scheinende Dunkel, in das Junker Georgs Herkunft bisher gehüllt gewesen, gewiß aufgeheilt werden wird.“

Der Kaiser und sein Gefolge, sämtliche umstehende Ritter, und ganz besonders Georg geriethen sichtlich in Staunen über das, was sie da plötzlich aus jenes Ritters Munde hören sollten. Der Ritter aber fuhr fort:

„Es wird mir nun in diesem Augenblicke zur Gewißheit, daß ich den Junker bereits



Saale lachte Diebe laut auf, klatschte mehrmals in die Hände und schrie: „Ha, ha, ha — Rumpff ist kaputt!“ Der zahlreich versammelten Schutzmansschaft rief er zu: „Ihr kommt noch Alle an die Reihe!“

— Am Sonntag war in Ems große Ruder-Regatta vor dem Kaiser. Von allen Seiten waren die Wasserportsmänner in ihren leichten Kostümen und mit ihren schnellen Booten herangekommen, galt es doch vor den Augen des Kaisers um den von dem Kaiser für den Sieger ausgelegten goldenen Pokal zu ringen. Nach längerem Kampf siegten die Frankfurter, deren Ruderklub sich „Germania“ nennt und schon so manchen schönen Ehrenpreis heimgebracht hat. Der Kaiser wohnte dem Fest von Anfang bis zu Ende bei. Auch die Kaiserin war von Koblenz herübergekommen. — Der Kronprinz ist aus Schlesien wieder nach Berlin zurückgekehrt und von dort zum Sommeraufenthalt nach dem neuen Palais bei Potsdam übergesiedelt.

\* Die Dresdener Polizeidirektion hat sich veranlaßt gesehen, eine größere Anzahl der in Dresden lebenden czechischen Arbeiter wegen der unter den letzteren in immer größerem Maße betriebenen sozialistischen Agitation auszuweisen und den böhmischen Verein „Gjesty-Klub“ aufzulösen. Letzterer Verein bildete den Mittel- und Sammelpunkt der in der sächsischen Residenz lebenden unzufriedenen und agitatorisch thätigen czechischen Arbeiter, die zum großen Theile dem ehrsamem Schneidergewerbe angehörten, und würde schon vor Jahren von der jetzt ergriffenen Maßregel betroffen worden sein, wenn die Mitglieder desselben damals nicht wiederholt die bestimmteste Erklärung abgegeben hätten, daß sie sich von aller politischen Thätigkeit fern halten wollten. Aus diesem Grunde übte die königliche Polizeidirektion Jahre lang Nachsicht gegen den „Gjesty-Klub“ aus, erst nachdem sich jetzt herausgestellt hat, daß dessen Mitglieder ihren Versprechungen nicht nachgekommen sind und daß der Verein nach wie vor ein Glied in der Kette der namentlich über Böhmen verbreiteten revolutionären Arbeitervereine bildet, hat man sich zur Schließung desselben und zur Ausweisung der hauptsächlich agitatorisch thätigen Mitglieder veranlaßt gesehen. Der Dresdener Polizeibehörde gebührt daher aller Dank dafür, daß sie durch ihr energisches Vorgehen verhindert hat, daß Sachsens Hauptstadt zu einem Centrum für die Bestrebungen der czechischen sozialistisch-anarchistischen Agitatoren werde.

— Ein imposantes militärisches Schauspiel konnte man dieser Tage bei Laubegast beobachten.

Kennen lernte, als er noch ein kaum einige Wochen altes Knäblein war. Ich stattete nämlich seinen Eltern eines Tages einen Besuch ab, und bei dieser Gelegenheit zeigte mir der Freiherr von Baben und seine Gemahlin ihren einzigen, wie gesagt, einige Wochen alten Sprößling, dem kurz nach seiner Geburt die Eltern dieses goldene Kettlein um den Hals schlangen. Und hier, ich bezeuge es beim Allmächtigen im Himmel, es ist dasselbe Kettlein, und alle übrigen Umstände passen zu des Junkers Schicksal und Lebensgang. Denn seine braven Eltern sind in jenen harten Kämpfen in Böhmen und Schlesien, wo eine Anzahl übermüthiger Vasallen dem kaiserlichen Szepter sich nicht unterwerfen wollten, umgekommen. Junker Georg aber wurde vom Grafen Eberhard von Herrenried, den wir hier in unserer Mitte sehen, glücklicherweise aufgefunden und wohl erzogen. So mußte der junge Freiherr von Baben als verschollen oder todt gelten, und das freiherrliche Geschlecht derer von Baben als ausgestorben betrachtet werden. Aber es ist kein Zweifel mehr: Junker Georg, der junge Held hier, ist der durch eine gnädige Fügung Gottes am Leben erhaltene einzige Sohn des umgekommenen Freiherrn Graf von Baben, und er ist ein echter Ritter, des Namens derer von Baben würdig!

Der Ritter schwieg und unter den Versammelten herrschte eine lautlose feierliche Stille. Der Kaiser aber rief eine Anzahl der ältesten und tapfersten Ritter zu einer kurzen Unterredung zusammen. Kurz nach dieser Verathung

Dort setzte das sächsische Gardereiter-Regiment unter Führung seines Obersten v. Kostitz, mit dem Trompeterkorps an der Spitze, in Gegenwart des Königs zwei Mal durch die Elbe. Der Durchritt erfolgte in Zügen von 20 Mann. Die außergewöhnliche Promenade durch das nasse Element vollzog sich mit größter Ordnung und verlief sich ohne jeglichen Unfall, wenn man nicht den „Keinsfall“ eines von seinem Koffe abhanden gekommenen Reiters in die Elbe und das damit verbundene unfreiwillige Bad als einen solchen bezeichnen will.

— In Schlesien hatte eine ledige Fabrikarbeiterin Müller ihr 7 Wochen altes Kind im Felde lebendig vergraben, nachdem der Vater die Zahlung der Verpflegungskosten eingestellt hatte.

— 1000 auswärtige Maurer sind in Berlin angekommen und werden beim Bau des Reichstags-Gebäudes beschäftigt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Czechen haben in diesen Tagen wieder einmal ein Pröbchen von dem Fanatismus, mit dem sie Allem, was deutsch heißt, entgegentreten, gegeben. In Brünn, wo die deutsche Fahne trotz aller czechischen Bemühungen noch immer hoch gehalten wird, wurde am vergangenen Sonntag das Jubiläum des Brünner Männergesangsvereins gefeiert, welches sich durch die überaus zahlreiche Theilnahme sowohl deutsch-oesterreichischer Gesangsvereine als auch von Vereinen aus dem „Reiche“ zu einer glänzenden deutsch-nationalen Kundgebung gestaltete. Czechischerseits versuchte man nun, dieselbe zu stören, indem Trupps von czechischen Studenten und Kaufleuten, Gehlieder gegen die Deutschen singend, durch die festlich decorirten Straßen zogen und den Blumenschmuck und die Fahnen von den Häusern herabzureißen begannen. Infolge dessen kam es zwischen Deutschen und Czechen zu regelrechten Prügeleien und wurden von der Polizei mehrere Excedenten von beiden Seiten verhaftet. Seitens der städtischen Polizei war auch Militär requirirt worden, doch kam dasselbe nicht zur Verwendung, da sich die Menge bereits von selbst zerstreut hatte.

#### Frankreich.

\* Zwischen den Kabinetten von Paris und Bukarest ist eine nicht unbedenkliche Spannung entstanden, deren Ursachen auf handelspolitischen Gebiete liegen. Die rumänische Regierung will den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag nicht verlängern, da inzwischen bekanntlich in Frankreich die Einfuhrzölle auf Vieh und Getreide beträchtlich erhöht worden sind und diese Maßregel empfindet man be-

sonders schmerzlich in Rumänien, von wo jährlich für 20 Mill. Frs. Getreide nach Frankreich exportirt wird. Die rumänische Regierung hat daher Repressalien gegen Frankreich in Aussicht genommen, während der französische Gesandte in Bukarest, Ordega, von seiner Regierung beauftragt worden ist, im Falle, daß das Bukarester Kabinet auf seinen Beschlüssen betreffs Nichterneuerung des jetzigen Handelsvertrages mit Frankreich beharren sollte, die Anwendung des französisch-türkischen Vertrages vom Jahre 1861 zu verlangen. Eine Mittheilung der offiziellen „Bukarester Zeitung“ besagt nun, daß allen Drohungen Frankreichs zum Troz Rumänien vom 1. Juli ab den autonomen Tarif in Kraft treten lassen werde, und damit französische Erzeugnisse nicht auf Umwegen eingeführt werden, müssen alle vom Auslande kommenden Waaren mit behördlich beglaubigten Ursprungszeugnissen versehen sein. Somit wäre der Zollkrieg zwischen Frankreich und Rumänien regelrecht eröffnet.

#### England.

\* Die egyptische Frage ist bezeichnender Weise der erste Gegenstand, mit welchem sich das neue englische Kabinet nach außen beschäftigt. Nach einer Meldung der „Morning-Post“ soll sich Drummond Wolff demnächst als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Großbritanniens nach Egypten begeben, ohne Zweifel, um über die gesammte augenblickliche Lage in Egypten seiner Regierung Bericht zu erstatten. Von letzterem wird es abhängen, welche Politik das konservative englische Ministerium im Pharaonenlande einzuschlagen gedenkt.

#### Italien.

— In St. Gregorio in Italien stürmten nach altem Brauch die Glocken, um ein heraufziehendes Gewitter zu verschrecken. Plötzlich brach das Geläute mit schrillum Ton ab und es wurde todtensstill. Ein Blitzschlag hatte die beiden Läuter getödtet; es war ihr Grabgeläute gewesen.

Für Alle, welche auf dem Lande wohnen, kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Verstopfung, Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. — Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrags (die Schachtel 1 Mk) in Briefmarken an Apotheker Moser in Landau.)

Keine Familie, welche beabsichtigt ein Klavier, Piano, Flügel etc. zu kaufen, sollte versäumen, vor bestimmtem Entschlusse das wirklich prächtige, grosse Lager des Grossh. Holielieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Herrenstrasse 21, einzusehen. Es bietet in der That eine seltene Auswahl, vom ganz billigen Lern-Klavier aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

verkündete der Kaiser, daß er Willens sei, den Junker Georg zum Ritter zu schlagen, zum Lohne für seine tapferen Waffenthaten, und ihn zu einem Freiherrn von Baben zu ernennen. Auch sollte der Junker die inzwischen kaiserliches Lehen gewordenen Güter und Besitzungen der Freiherrn von Baben vom Kaiser zurück erhalten.

Alle Ritter stimmten dem kaiserlichen Entschlusse bei und am folgenden Tage wurde Georg mit allen hierbei üblichen Feierlichkeiten vom Kaiser zum Ritter geschlagen, und zum Freiherrn von Baben ernannt.

Georg fand vor Freude kaum Worte des Dankes. Endlich hatte er das erreicht, wonach er von früher Jugend an gestrebt und gerungen. Jetzt fehlte ihm nichts mehr zu seinem Glück. Mit Lorbeeren geschmückt konnte er an der Seite seines Wohlthäters, des Grafen von Herrenried, nach dem schönen Franken zurückkehren und seine geliebte Gertrud als seine Gattin heimführen, nichts hinderte ihn mehr, an ihrer Seite das höchste Glück des Lebens zu genießen.

(Schluß folgt.)

#### Verchiedenes.

— Am schwarzen Brett der Universität Berlin prangte jüngst folgender verlockende Anschlag: „Ein guter Lateiner täglich 1½ Stunden gesucht. Honorar monatlich 100 Mk.!! Als Probe ist kurz, aber Alles umfassend zu behandeln: Quae sint virtutes et vitia veterum Germanorum nach Tacitus Germania.“ (Welches

sind die Tugenden und Fehler der alten Germanen?) Ein erfahrener Musensohn hatte indessen bald den Plan durchschaut und erklärte das auffallend hohe Preisangebot schleunigst mit der Bleistiftstrandglosse: „Ein schlauer Gymnast will auf diese Weise seinen lateinischen Aufsatz gemacht haben.“ Der erkannte Spiegelberg ließ jogleich seinen durchsichtigen Anschlag herunternehmen.

— Kein gefährlicherer Vagabund als der Bacillus! Er ist auch der Urheber der Genickstarre, die neuerdings so viel Unheil anrichtet. Er nimmt unversehens seinen Weg durch die Nase in das Gehirn und richtet da und im Halsmark seine Verwüstungen an.

— In Rom wird ein flügge und flüchtig gewordenes Könnlein gesucht. Sie war 25 Jahre alt, wunderschön und Oberin des Hospizes für Jünglinge. Dort lernte sie einen schönen jungen Mann kennen und ging mit demselben auf und davon. Wer will's ihr verdenken!

— Recht so, die Sprachreinigung muß in allen Ständen vorgenommen werden, sonst können wir keine Fortschritte machen. In Ravensburg in Württemberg fand jüngst ein landwirthschaftliches Fest statt. Folgende am Preisvertheilungsplatz angebrachte Inschrift erfreute sich allgemeinen Beifalls:

Mit Dehom, da bleib mir fern,  
Dies Fremdwort hör' ich gar nicht gern,  
Denn wer erbaut das deutsche Land,  
Ein Bauer werde der genannt.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten und Stutfohlen betreffend.

Nr. 8412. Die Musterung der Pferde aus dem diesseitigen Amtsbezirk, deren Besitzer sich um einen Staatspreis beworben haben, wird am **Montag den 27. Juli d. J., Morgens 9 Uhr**, vor dem Rathhause in Söllingen vorgenommen werden. Die Pferdezüchter des Bezirks werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die zur Prämierung angemeldeten Pferde zur festgesetzten Zeit der Musterungskommission vorzuführen sind und die Pferdezüchter, die etwa in ihrem Besitze befindlichen Beschälarten bezw. Geburtscheine der Thiere mitzubringen haben.

Die Bürgermeisterämter in Berghausen, Durlach, Grüntwettersbach, Jöhlingen, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Weingarten und Wilferdingen werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Pferdebessern, welche sich um einen Staatspreis beworben haben, noch besonders zu eröffnen.

Durlach den 1. Juli 1885.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Gruber.

## Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betreffend.

Nr. 8416. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung vom 6. Mai d. J., Nr. 6189 — Amtsblatt Nr. 58 u. 64 — geben wir bekannt, daß die Anmeldefrist bis 1. August d. J. verlängert werde. Die betreffenden Gemeinderäte werden wiederholt veranlaßt, für allseitige Bekanntmachung innerhalb ihrer Gemeinden, sowie auch für zahlreiche Anmeldung prämiierungswürdiger Thiere Sorge zu tragen.

Durlach den 1. Juli 1885.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Gruber.

## Bekanntmachung.

Nr. 3832. Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnsitzes in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1-4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abgegeben haben, in dessen Gemerkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren unnachlässiglich Strafen nach sich zieht. Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 26. Juni 1885.

**Großh. Obereinnehmeri.**  
Günther.

## Untermutschelbach.

### Steigerungs-Ankündigung.

Wittve und Erben des verlebten Zimmermanns Karl Wenz von Untermutschelbach lassen der Theilung wegen am

**Freitag den 10. Juli d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Lgrb. Nr. 71. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und 328 Meter Hofraithe und 243 Meter Garten, neben Jakob Baum und Wittve Seeburger, Anschlag 1800 Mk.

2. Lgrb. Nr. 574. 478 Meter Acker im mittleren Gewann, ob dem Durlacherweg, neben Ernstine Grangel und Fr. Ruf, Anschlag 100 Mk.

3. Lgrb. Nr. 1721. 879 Meter Wiesen in den Oberwiesen, neben Karl Rouz und K. Konstantin, Anschlag 190 Mk.

Durlach, 24. Juni 1885.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

## Ein großer Hühnerstall

(Volière) und ein Holzschuppen sind billig zu verkaufen.

Karlruhe, Akademiestraße 40.

**Dung**, eine Parthie, im Ganzen oder wagenweise, hat abzugeben

**W. F. Schmidt**  
am Auer Weg.

Zwei in einandergehende schön möblirte Zimmer sogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Jakob Rindler von hier läßt

**Donnerstag, 9. Juli,**  
früh halb 9 Uhr beginnend, in seiner Behausung — Mittelstraße Nr. 8 — Folgendes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 starke Zugpferde (Fuchsblaffen), 6 bis 7 Jahre alt; 3 Wagen, 1 schwerer und 2 leichtere; 4 weingrüne Fuhr-Bierlinge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Pflüge (1 Brabanter und 1 Wende-Pflug, Weinbäume (Traggeloch) mit Britsche, 1 Paar Heuleitern, verschiedene Ketten, 1 Weinkleute, 1 Jauchefäß, 1 Jauchepumpe, Fuhr- u. Bauerngeschirr, 1 Rübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, Heu- und Wagenwinden, 2 Haberfästen, 1 Stoßtrog und sonst noch verschiedene Gegenstände; Liebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus einem Salon und 4 Zimmern mit Zugehör im 2. Stock, mit freier Aussicht, ist wegen Wegzugs auf Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Oktober zu vermieten; das Nähere bei **Karl Dumberth**, Schreiner, Herrenstraße 29.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zugehör ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.  
**Serrenstraße 19.**

**Serrenstraße 17** ist auf den 23. Juli der 3. Stock zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, nebst allem erforderlichen Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten; Näheres

**Serrenstraße 5.**

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

**Kellerstraße 6.**

**Eine Wohnung** von 2 Zimmer mit Alkov und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

**Walterweg 13.**

**Eine Wohnung** von 2 Zimmer und Zugehör wird auf 1. August zu mieten gesucht.

**Stärkefabrik Durlach.**

**Ein Zimmer**

ist an eine einzelne Person auf den 23. Juli zu vermieten

**Adlerstraße 15.**

**Wagenfett**, beste Qualität, in Kübel von 12½ Pfund und größer, sehr billig, empfiehlt

**G. Huber**, Seiler.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

**Bergmann's Zahnwolle** zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes, à Hälte 30 Pf., bei **Friedrich Jte**, Friseur

**Reines Schweinefett**, per Pfund 70 Pf., verkauft **Blumenwirth Klein**.

## Ortsverein

der

### Gustav-Adolf-Stiftung.

Die diesjährige Sammlung hat abzüglich der Kosten 148 Mark ertragen, was dankend bescheinigt wird. Doch können noch Beiträge bei dem Unterzeichneten abgegeben u. Jahresberichte ebenda in Empfang genommen werden.

Der Bezirkskassier:

Specht, Stadtpfarrer.

## Pforzheimer Beobachter

(Amtsblatt)

als geleitetes Lokalsblatt mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt und wirksamem Inseritionsorgan bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährlich Mt. 1.80 und 40 Pf. Bestellgeld.

## Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt seinen Vorrath an Koffern, Reise-Säcke & Bücherranzen empfehlend in Erinnerung.

**J. A. Grauli**,

Sattler und Tapezier.

## Ein Windenmacher

wird auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht bei

**Sch. Goos, Heidelberg.**

**R**etzt ist entschieden die beste Zeit meine vorzüglich singenden, vorjährigen anarienvögel, weil kräftig u. fest im Gesang, per Post zu beziehen. **R. Maschke**, St. Andreasberg, Harz.

## Fahnen und Flaggen,

wasserecht, von echtem Marine-Schiffsflaggentuch. Reichhaltige Kataloge versenden wir gratis u. franco.

**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.**

## Flecht- & Korb-Waaren

der verschiedensten Art hält auf dem hiesigen Wochenmarke von jetzt ab zu den billigsten Preisen feil

**W. F. Dumberth**

aus Grözingen.

## Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft Auskunst und Ueberfahrts-Verträge bei: **Johann Goser**, Weingarten; **Sirsh Fried**, Jöhlingen, und **Karl Schübelin** in Königsbach.

## Ernst Derrer,

12 Serrenstraße 12

empfiehlt zum Ansetzen **Fruchtbranntwein**, **Tresterbranntwein**, **Zwetschgen- und Kirschenwasser** in reiner selbstgebrannter Waare zu billigen Preisen.

## Molter's Zwiebackmehl

(vorzügliche Nahrung)

ist eingetroffen und empfiehlt

**G. Hohloch**,

Hauptstraße Nr. 47.



**Männer-Gesangverein-  
Gemischter Chor.**

**Samstag Abend 8 1/2 Uhr**  
Gesangprobe.

**Sonntag den 5. Juli** wird bei günstiger Witterung das projektirte **Waldfest** am Waldsaum beim Rittnerthof abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins nebst ihren werthen Familienangehörigen und Freunden hiermit nochmals ganz ergebenst eingeladen werden.

Zusammenkunft Nachmittags um 1 1/2 Uhr beim Schloßgarten.

Abmarsch mit Musik punkt 2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Arbeiterbildungs-Verein.**

**Samstag, 4. Juli, Abends**  
Punkt 9 Uhr findet unsere

**Monatsversammlung**

statt. Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Lyra**

**Samstag, 4. Juli, Abends**  
9 Uhr findet

**Monatsversammlung**

im Lokal statt. Besonders wichtiger Angelegenheiten halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.

**Der Vorstand.**

**Sachsen-Verein Saxonica.**

Nächsten **Montag, den 6. d. M.,**  
Abends 9 Uhr

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal (Kotter Löwen).  
Wichtige Mittheilungen!

Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
**Der Vorstand.**

[Durlach.] **H. Steinmetz'sche**  
**Weinhandlung** empfiehlt ihr Lager in reinen Natur-Weinen: Markgräfler, Affenthaler, Durbacher, Köstebuischer, Neuweier Rißling, französische Rothweine, Marsala (italienischer Dessertwein), verschiedene Sorten Badischer und Elsäßer Weiß- und Rothweine zu den billigsten Preisen, sowie Pfälzerwein von 25 Pf. an per Liter.

**Echt**

**Arabischer Mocca-Café,**

per Pfund Mk. 1.40, bei

**G. J. Blum.**

Große Ersparniß



Blendend weisse Wäsche

Beste, billigste

**Waschmittel**

van Baerle's

Kernbleich-Saltwasser-Seife in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.

Teigseife (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten à 25 Pf.

Feinst transparente Glycerin-Schmierseife per Pfund 25 Pf.

Natriumsoda in 1-Pfd.-Packeten à 15 Pf.

Kaliumsoda in Packeten à 10 Pf.  
In der Hauptniederlage von **Julius Loeffel** in Durlach.

**Alt-katholische Gemeinde.**

**Sonntag den 5. Juli, Vormittags 11 Uhr,** findet in der evangelischen Stadtkirche

**alt-katholischer Gottesdienst**

statt, wozu einladet

**Der Vorstand.**

Karlsruhe.

**!! Enorm billig !!**

**Kleidercattune in guter, waschechter Waare,**

das Meter 33 Pf. oder die Elle 20 Pf.

(Sonstiger Ladenpreis 60 Pf. das Meter.)

**Röliche, schwere hausmacher Waare,**

das Meter 40 und 50 Pf. oder die Elle 24 und 30 Pf.

**Betttücher,**

lang und breit, für zweischläfrige Betten,

das Stück Mk. 1.65 und Mk. 2.—

**W. Fuhrländer Nachf.,**

Karlsruhe,

54 Kaiserstrasse 54.

Sonntag früh:

**Sammel Fleisch**

bei Adlerwirth Jung.

**Carbolineum Avenarius,**

antiseptisches (säurewideriges) Anstrich- und Imprägniröl anstatt Oelfarbe und Theer zur Dauerhaftmachung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art.

Zweckmäßigstes und billigstes Holzconservierungsmittel.

Hauptniederlage bei **Julius Loeffel** in Durlach.

**Zum Ansetzen von Früchten**

empfiehlt

Reinen Fruchtbranntwein, per Liter 40 u. 50 Pf.,

Altes Oberländer Zwetschgenwasser,

Feinstes Oberländer Kirschwasser,

sowie die hierzu nöthigen Gewürze in frischer kräftiger Waare billigst  
**Ludwig Reiskner.**

Grözingen.

Als außergewöhnlichen

**Gelegenheitskauf**

empfehlen wir eine große Parthie 20 verschiedener Farben

**Zwirn-Lüstres,**

das Meter à 50 Pf. oder frühere Elle 30 Pf.

**Sinauer & Veith Nachfolger**

in Grözingen.

Schwindel würde man sagen.

wenn heute eine Zahntinktur empfohlen würde, die neue Zähne in alte Läden hervorbringt, und doch wäre dieses gleichbedeutend mit dem Versprechen neuer Haare auf kahlen Stellen! Deshalb kann man bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln für Haarleibende nicht genug auf das seit Jahren bewährte, von allen Autoritäten empfohlene, wegen seiner wirklichen Güte und Billigkeit sich auszeichnende

**Carl Ritter'sche Haarwasser (München)**

aufmerksam machen, welches wirklich leistet was es verspricht, nämlich Conservirung und Kräftigung des Haares, Reinigung aller Kopfhautübeln, als Schuppen etc., Herstellung eines weichen glänzenden Haares und festen Scheitels. — Zu haben um 40 Pf. und Mk. 1.10 bei **J. Loeffel** in Durlach.

**Militär-Verein Durlach**

Nächsten **Samstag, 4. Juli,**  
Abends 9 Uhr.

**Monatsversammlung.**

Diejenigen Mitglieder, welche an der Kaiserparade am 11. September d. J. theilnehmen wollen, werden ersucht, sich in dieser Versammlung anzumelden.

**Der Vorstand.**

**Reisfuttermehl,**

bestes Kraftfuttermittel für Schweine und Rindvieh, empfiehlt billigst

**H. Kayser,**  
Bäderstrasse 2.

Morgen, Sonntag,  
empfiehlt

**Artischocken & Merinken**

mit Schlagrahm,

**Früchtentorte,**

**Punschorte,**

Kirschkuchen,

**Käskuchen,**

**Hefenbund,**

verschiedene

kleine Törtchen,

**Thee- u. Kaffeebackwerk**

in schönster Auswahl billigst

**L. Reissner.**

**„Grüner Hof“.**

Seute Abend:

Frische

**Leber- & Griebenwürste.**

**Neuen Wein,**

per Viertel 12 Pfennig, verzapft  
**Heinrich Weidert**

zum Kranz.

**Bockholz & Weiskmetall**

für Wellen-Lager hat zu verkaufen

**F. Stuhl Müller,**

Mühlenbauer in Heidelberg.

**Dankagung.**

[Durlach.] Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern nun in Gott ruhenden lieben und unvergeßlichen Sohn, Bruder und Neffe

**Karl Ritter**

während seiner langen und schweren Krankheit besucht, mit Liebesgaben erfreut, ihm so manchen Trost in seinem schweren Schicksale brachten, und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, besonders auch seinen Kameraden, sowie allen denen, welche seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 30. Juni 1885.

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister:

**Karl Ritter.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 5. Juli 1885.

1. In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Anspach.

2. In Wolfartsweier:  
Herr Pfr. Anspach.

Neuesten, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.